



GEWAK/IWAK

Gesellschaft / Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur – Regio Rhein Main

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Regionale Wettbewerbsfähigkeit der Metropolregionen FrankfurtRheinMain und Stuttgart im Vergleich

Prof. Dr. Alfons Schmid

Prof. Dr. Horst Entorf

Christian Baden

Vera Neisen

Philip Sieger

GEWAK/IWAK

Prof. Dr. Alfons Schmid

Gräfstr. 78

60486 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 798 28229 - Fax: +49 69 798 28233

Regionales Handeln und regionale Wettbewerbsfähigkeit

Regionen haben trotz Globalisierung an Bedeutung gewonnen. Diese zunehmende Bedeutung führte dazu, dass zunehmend regionale Rankings durchgeführt wurden. Je nach Ziel und Methodik unterscheiden sich diese Rankings häufig in ihrer Aussage über die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen und die Bedeutung regionaler Standortfaktoren. Anknüpfungspunkte für regionalpolitisches Handeln ergeben sich aus diesen Rankings nicht, da sich je nach Ranking unterschiedliche Handlungserfordernisse ergeben können.

Wirksames regionalpolitisches Handeln erfordert die Kenntnis der Bestimmungsfaktoren regionaler Wettbewerbsfähigkeit. Am Beispiel von zwei Metropolregionen, der Region Frankfurt-RheinMain und der Region Stuttgart, wurde daher untersucht, welche regionalen Standortfaktoren in beiden Regionen die Wettbewerbsfähigkeit beeinflussen oder in enger wechselseitiger Beziehung stehen, ob Unterschiede bei den Determinanten zwischen FrankfurtRheinMain und Stuttgart existieren und ob die Bedeutung dieser Faktoren innerhalb der jeweiligen Region unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Sollten Unterschiede innerhalb und zwischen den Regionen bestehen, so ergeben sich daraus spezifische Anforderungen an regionalpolitische Aktivitäten. Nicht mehr die Imitation erfolgreicher Regionen stünde dann im Mittelpunkt, sondern die Stärkung der regionsspezifischen Wettbewerbsfaktoren.

Auf der Basis einschlägiger ökonomischer, sozialwissenschaftlicher und geographischer Theorien und Ansätze sind **sechzehn regionale Standortfaktoren** in ihrer Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit, gemessen am Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, der beiden Regionen untersucht worden.

Unterschiedliche Bedeutung regionaler Einflussfaktoren in einer Region und zwischen den Regionen

Bei den Faktoren, bei denen ein starker Zusammenhang besteht, hat in Stuttgart der Anteil Geringqualifizierter die größte (negative) Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit, in Frankfurt-RheinMain dagegen nur die viertgrößte. In Frankfurt RheinMain wirkt der Anteil Hochqualifizierter am stärksten, in Stuttgart spielt dieser eher keine Rolle. Dagegen sind in der Region Stuttgart die Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe und die Beschäftigungsquote von erheblicher Bedeutung.

Starker Zusammenhang*

Region Rhein-Main	Region Stuttgart
+ Anteil Hochqualifizierter	- Anteil Geringqualifizierter
+ Bruttolöhne	- Zahl der Inaktiven
- Zahl der Inaktiven	+ Bruttolöhne
- Anteil Geringqualifizierter	+ Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe
+ Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor	+ Beschäftigungsquote
	+ Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor

*absteigend nach der Höhe des Regressions-Koeffizienten sortiert, + positiver Einfluss, - negativer Einfluss

Hinsichtlich weiterer, schwächer assoziierter Faktoren ist in FrankfurtRheinMain eine erhebliche Anzahl an Standortfaktoren mit Einfluss auf die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu nennen, während in Stuttgart nur zwei auf das Gewerbe bezogene Größen eine eher geringe Bedeutung haben.

Für FrankfurtRheinMain erscheint zum einen noch interessant, dass die Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe - im Unterschied zu Stuttgart - bei den eher zweitrangigen Faktoren auftaucht. Auffallend ist noch die geringe Bedeutung der F&E-Aufwendungen pro Kopf. Einen positiven wenn auch schwachen Einfluss hat in FrankfurtRheinMain die ausländische Bevölkerung.

Schwacher Zusammenhang*

Region Rhein-Main	Region Stuttgart
+ Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe	+ Gewerbesteuerhebesatz
+ Gewerbeanmeldungen	+ Gewerbeanmeldungen
- Straftaten	
+ ausländische Bevölkerung	
+ Einwohnerdichte	
+ Beschäftigungsquote	
+ F&E-Aufwendungen pro Kopf	

*absteigend nach der Höhe des Regressions-Koeffizienten sortiert, + positiver Einfluss, - negativer Einfluss

Für eine Reihe an Standortfaktoren besteht in beiden Regionen kein signifikanter Zusammenhang mit der Wettbewerbsfähigkeit. Im Vergleich fällt auf, dass in Stuttgart erheblich mehr Faktoren keine Bedeutung haben als in FrankfurtRheinMain.

Kein Zusammenhang

Region Rhein-Main	Region Stuttgart
Patentanmeldungen	Anteil Hochqualifizierter
Gewerbesteuerhebesatz	Patentanmeldungen
Insolvenzen	ausländische Bevölkerung
Schulden der Gemeinden	Gewerbesteuerhebesatz
	Insolvenzen
	Straftaten
	F&E-Aufwendungen pro Kopf
	Schulden der Gemeinden

Fazit

Aus einer Handlungsperspektive begründen die Ergebnisse der Studie, dass Rankings für regionalpolitisches Handeln nicht geeignet sind. Sie begründen auch, dass die Bestimmungsfaktoren regionaler Wettbewerbsfähigkeit teilweise in Regionen übereinstimmen, teilweise aber auch bemerkenswerte Unterschiede sowohl hinsichtlich der Bedeutung als auch der Stärke bestehen. Schließlich machen sie deutlich, dass regionalpolitisches Handeln an den Regionalspezifika der Wettbewerbsfähigkeit ansetzen sollte: Sollen die Stärken der Region FrankfurtRheinMain verbessert und/oder die Schwächen verringert werden? Sollte diese Studie zum Anstoß der Diskussion beitragen, wäre eine ihrer Zielsetzungen erfüllt.¹

¹ Eine ausführlichere Kurzfassung ist unter <http://www.iwak-frankfurt.de/documents/RWFKurzfassung.pdf> veröffentlicht, eine Langfassung ist zu finden unter <http://www.iwak-frankfurt.de/documents/Wettbewerbsfaehigkeit.pdf>.